

№ 198. 1836.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 25. August.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. August. Ein hiesiges Blatt giebt nachstehenden Auszug aus dem Testamente des Herrn Nathan von Rothschild: „Die Wittwe des Verstorbenen erhält eine jährliche Rente von 20,000 Pfd. Sterl., sein Hotel in Picadilly, so wie das von der Prinzessin Amalie gekaufte Hotel, alle Möbeln, alles Silberzeug und alle Juwelen. Jede seiner Töchter bekömmt 120,000 Pfd. Sterl. Jeder Bruder seiner Frau 1000 Pfd. Sterl., und jede Schwester seiner Frau 500 Pfd. Sterl. Außerdem erhält Herr Benj. Cohen, einer der Vollstrecker des Testaments, 10,000 Pfund Sterl. Der ganze übrige Theil seines Vermögens, mit Ausnahme einiger Legate für wohlthätige Anstalten, wird unter seine 4 Söhne getheilt, die die Geschäfte ihres Vaters, unter der Firma „Rothschild und Söhne", vereinigt mit den übrigen Häusern des Kontinents, fortsezzen wollen."

Mehrere Unteroffiziere des 15. und 61. Infanterie-Regiments, die ein Festmahl zu Ehren Alibaud's in Valence veranstaltet hatten, sind kassirt und nach Afrika geschickt worden.

Mehrere Gemeinden in der Umgegend von Rouen werden gegenwärtig sehr von Wölfen geplagt, welche in ganzen Rudeln sich blicken lassen, und bereits große Verheerungen unter den Viehheerden angerichtet haben.

In der Vendee ist ein Flachsaufstand ausgebrochen. Die Bauern wollten, wie bisher, ihren Flachs in dem Fluß Boutonne rösten, dies wurde streng verboten, und die Bauern warfen den Maire ins Wasser. Als mehrere derselben verhaftet wurden, zogen die andern in Schaaren nach der Stadt und befreiten die Gefangenen. Nun haben sich die Bauern, 1400 Mann stark, in einem Gehölz verschanzt, und es sind Linientruppen gegen sie ausgerückt.

In einem Schreiben aus Toulon vom 9. d. heißt es: „Die Fregatte „Galathea", die so unglücklich mit dem „Trident" zusammenstieß, ist für unbrauchbar erklärt worden; dagegen sollen auf Befehl des See-Ministers die an dem „Trident" nothwendig gewordenen Reparaturen so schnell als möglich vorgenommen werden. Das Linienschiff „Suffren" war, in Folge der gestern eingegangenen telegraphischen Depesche, heute früh von hier abgesegelt, gerieth aber durch eine Unvorsichtigkeit beim Aufziehen der Anker auf den Strand, und wird daher erst heute Abend in See gehen können. Man versichert heute, daß alle unsere Schiffe nach Tunis bestimmt sind. Es sei, sagt man, dem Tahir Pascha gelungen, den Admiral Hugon zu täuschen und Truppen in Tunis zu landen, während der Französische Admiral ihn in Tripolis glaubte. Demselben Gerüchte zufolge, hätte unser Botschafter in Konstantinopel dem Sultan angezeigt, daß Frankreich jede Truppen-Landung auf dem Gebiete von Tunis als einen Akt der Feindseligkeit betrachten werde.

Der hier eingegangene Moniteur algérien vom 5. d. enthält Folgendes: „Gestern traf der General Bugeaud am Bord des „Fulton" hier ein, um einige Tage in Algier zu verweilen, und dann nach Oran zurückzukehren, wo er die bis jetzt so glücklich und so geschickt geleiteten Operationen fortsetzen wird. Seit der Rückkehr der Truppen nach Oran ist die Provinz ziemlich ruhig. Die Märkte werden von den Arabern reichlich mit allen nöthigen Lebensmit-

teln versehen. Die Nachrichten aus dem Innern lauten dahin, daß Abdel-Kader sich mit den Trümmern seiner regulairen Infanterie in der Umgegend von Mascara befinde."

Der Kriegsminister Maison hat sich vom Fürsten Czartoryski 300 Polen ausgebeten (?), um sie der Hülfslegion in Spanien zuzutheilen.

Das Journal de Paris enthält nachstehenden Artikel: „Mehrere Journale wollen Briefe aus Madrid vom 6. Abends erhalten haben, wonach an jenem Tage ein blutiger Kampf zwischen der National-Garde und der Garnison stattgefunden hätte. Diese Nachricht ist durchaus falsch; es sind gestern Depeschen und Journale vom 7ten d. eingegangen. Um diese Zeit herrschte fortwährend Ruhe in Madrid."

Im Messager liest man Folgendes: „Das gestrige amtliche Blatt erklärt, daß unsere Nachricht von der Ersetzung des Herrn von Rayneval durch Hrn. Bois le-Comte falsch sei, indem er nur mit einer temporairen Mission beauftragt wäre. Trotz dieses Dementis bleiben wir dabei, die Richtigkeit unserer Meldung zu behaupten."

Hier eingegangenen Privatbriefen zufolge, haben die Städte Sos, Alcañiz, Caspe, Frague, Mequinença, Algesiras, Calatayud und Jaca die Constitution von 1812 ohne Widerstand proklamirt.

Die letzten Nachrichten aus Barcelona sind vom 2. d. Die Stadt war ruhig; man kannte die Ereignisse in Malaga noch nicht.

Der General Cordova, der einigen Blättern zufolge nach Frankreich zurückgekehrt seyn sollte, befindet sich, wie der Phare wissen will, noch immer an der Spitze der Armee der Königin.

Am 10. sollte die erste Abtheilung der Truppen, die für den Dienst der Königin nach Spanien geworben worden, von Bordeaux abgehen.

Seit einiger Zeit bemerkte man, daß von einer Mühle in der Gegend von Blaye Signale gegeben wurden, die denen eines Telegraphen glichen. Um sich zu überzeugen, ob nicht vielleicht auf diese Weise die Karlisten im Süden Nachrichten von den Karlisten in den Pyrenäen erhielten, begab sich ein Polizei-Kommissarius bei Nacht in jene Mühle; und der Müller gestand wirklich nach einigen Ausflüchten, daß er seine Mühle monatlich für 40 Fr. vermiethet habe. Bei näherer Nachforschung ergab sich aber, daß die Signale sich nur auf die Course der Spanischen Papiere bezogen, und daß Börsen-Spekulanten sich dieses Mittels bedienten, um früher von bedeutenden Veränderungen unterrichtet zu seyn.

Spanien.

Madrid den 7. Aug. (Journal des Débats.) Die im Interesse der Ordnung und Ruhe von der Regierung beschlossenen Maßregeln werden mit Strenge ausgeführt. Innerhalb 48 Stunden werden, ungeachtet des Mißfallens, das der von Quesada gegebene Befehl zur Entwaffnung der National-Garde erregte, alle Waffen derselben in den Händen der Regierung seyn. Die Reorganisirung dieser Miliz, deren Zusammensetzung zu gemischt geworden war, um der Regierung wahrhaft nützlich seyn zu können, wird nicht lange aufgeschoben und überhaupt nichts unterlassen werden, um in die Reihen der National-Garde diejenigen Personen aufzunehmen, in deren persönlichem Interesse es liegt, zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Beschützung des Eigenthums mitzuwirken. In der Hauptstadt ist der Widerstand unmöglich geworden. Die hier eingetroffenen Verstärkungen flößen nicht nur den Behörden, sondern auch den Feinden der Anarchie neues Vertrauen ein. Der Conseils-Präsident fürchtet eine neue Demonstration in der Hauptstadt so wenig, daß er nach La Granja abgereist ist.

Die Hof-Zeitung theilt folgende Berichte mit, aus denen hervorgeht, daß Gomez in Leon eingerückt ist. „Der General-Kommandant der Provinz Leon meldet unterm 2. August, daß er mit den Behörden die Hauptstadt verlassen habe, weil die Avantgarde der Karlisten sich an der St. Marcus-Brücke gezeigt habe. Er behauptet, daß der von Espartero verfolgte Feind nur einen Tag in Leon werde bleiben können. — Der kommandirende General in Asturien berichtet am 30. Juli, daß die Insurgenten, nachdem sie in Galicien eingedrungen waren, wieder auf demselben Wege nach Asturien zurückgekehrt sind."

Die Regierung hat die Anzeige erhalten, daß in Cordova die Constitution von 1812 proklamirt worden sey. Die daselbst eingesetzte Junta hat erst einen Beschluß gefaßt, aber er ist wichtig; es werden nämlich alle Ausgaben durch freiwillige Beiträge der geistlichen Junta gedeckt. Es gewährt kein sehr erbauliches Schauspiel, wahrzunehmen, daß die Geistlichkeit den Anarchisten die Hände reicht. Uebrigens scheinen diese Juntas zu keiner langen Existenz bestimmt zu seyn. In Andalusien zeichnen sie sich durch die schändlichsten Ungerechtigkeiten aus; überall ist die Verschwendung an der Tagesordnung, und Cadix ist der Excesse seiner Junta so überdrüssig, daß Alles eine eben so schnelle als vollständige Reaction erwarten läßt. Ueberdies ist zu bemerken, daß in fast allen Städten die Haupt-Anstifter der Unruhen sich eilig aus dem Staube gemacht haben, indem sie wenig Vertrauen zu einer Regierung haben, zu deren Einsezzung sie selbst beigetragen.

Der Español enthält nachstehendes Schreiben aus Cordova vom 3. August: „Am 31. v. M. traf hier die Nachricht ein, daß in Cadix, Xeres und Sevilla die Constitution von 1812 proklamirt worden sey. Sogleich beschlossen die Exaltirten, diesem Beispiele zu folgen. Es wurde, mit Genehmigung des Kommandanten, der Generalmarsch

geschlagen, ein Theil der National-Garde begab sich nach dem Wachtgebäude, und die Constitution wurde mit dem größten Pomp in Gegenwart der National-Garde proklamirt. Es ward mit allen Glocken geläutet und die Einwohner wurden gezwungen, ihre Häuser zu illuminiren. Am folgenden Tage wurde in der Hauptkirche ein Tedeum gesungen und darauf eine Junta ernannt, und Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe getroffen. Indeß sind doch einige Häuser eingeäschert und Angriffe auf die Büreaus der Beamten unternommen worden. Einige in dem Wachtgebäude verhaftete Personen wurden in Freiheit gesetzt. Man will die National-Garde mobil machen, allein es fehlt an Gelde und man mußte von dem geistlichen Kapitel 6000 schwere Piaster fordern. Heute ist nichts Neues vorgefallen. Golmazo und mehrere andere Personen haben sich nach den umliegenden Flecken begeben, um sie zur Theilnahme an der Bewegung und zur Mobilisirung von National-Garden zu überreden."

Großbritannien.

London den 12. August. Der Englische Botschafter in Paris, Graf Granville, geht morgen wieder auf seinen Posten zurück.

Zu einer freien Konferenz, wie sie gestern zwischen dem Ober- und Unterhause stattfand, ist seit der Revolution von 1688. etwa zehnmal geschritten worden, zuletzt im Jahre 1749., wo sie zu sehr ärgerlichen Aufträgen Veranlassung gab. Es können sich zu einer solchen Konferenz von jedem der beiden Häuser so viel Mitglieder einfinden, als da wollen, und an der Diskussion über die vorliegende Streitfrage Theil nehmen, doch muß ein jedes Haus eine Anzahl von Ordnern ernennen. Uebrigens scheint diese Maßregel fast immer ohne sonderlichen Erfolg geblieben und selten eine Einigung in den abweichenden Beschlüssen beider Häuser hervorgebracht zu haben. Das Oberhaus hatte gestern sieben Pairs zu Ordnern und den Grafen von Ripon zum Wortführer ernannt. Lord John Russel verlas in der ersten Konferenz eine Denkschrift über die Gründe, aus welchen das Unterhaus den Amendements der Lords seine Zustimmung versage, wogegen Graf Ripon in ähnlicher Weise die Gründe der Lords für das Beharren bei ihren früheren Beschlüssen mittheilte. Die Konferenz dauerte nur eine halbe Stunde. Dann zogen die Pairs sich zurück, um im Oberhause über die Differenz Bericht abzustatten, wodurch eine lange Diskussion herbeigeführt wurde, nach deren Schluß das Oberhaus sich mit 40 gegen 29 Stimmen nochmals für seine Amendements aussprach. Es ging aus der Diskussion hervor, daß in der Konferenz gar keine Debatten stattgefunden hatten, und daß das Vorgefallene nicht einmal zu Protokoll gebracht worden war. Das Unterhaus verlangte nun die zweite Konferenz, zu welcher sich von Seiten des Oberhauses alle versammelten Pairs, mit alleiniger Ausnahme einiger Bischöfe, des Lord Kanzlers, Lord Melbourne's, zweier anderer ministeriellen Pairs, des Herzogs von Wellington, der Lords De Grey und Wynford, einfanden. Im Unterhause blieben nur zwei Mitglieder zurück. Diese zweite Konferenz dauerte fast zwei Stunden und wurde bei verschlossenen Thüren gehalten. Es entspann sich eine Diskussion über die Amendements, welche abwechselnd von den ministeriellen Mitgliedern des Unterhauses und von den Mitgliedern der Opposition des Oberhauses geführt wurde, aber eben so wenig, wie alle früheren Konferenzen zum Ziele führte.

Der Herzog Karl von Braunschweig wird am 16. d. im Vauxhall mit Herrn Green in einem Ballon aufsteigen, um an dem Luft-Wettrennen Theil zu nehmen.

Nach Briefen aus Lissabon vom 2. d. Mts. dauerte die Besorgniß wegen des Streifzugs des Karlisten-Generals Gomez längs der Portugiesischen Gränze noch immer fort, und man hatte nicht nur von Porto und Viana, sondern auch von der Hauptstadt aus mehrere Infanterie- und Kavallerie-Abtheilungen an die Gränze detaschirt. Mehrere Miguelistische Offiziere, welche mit in den Traktat von Evora Monte eingeschlossen sind, hatten Lissabon verlassen und sich in die Provinzen begeben, um sich bei einem Aufstande in denselben leichter unter die Fahnen Dom Miguel's sammeln zu können. Unter der Bevölkerung von Lissabon hatte sich jedoch bei dieser Gelegenheit durchaus kein Zeichen der Unzufriedenheit blicken lassen. Am 1. war die Corteswahl für die Provinz Estremadura, in welcher Lissabon liegt, geschlossen worden. Sämmtliche 20 Deputirte der Provinz, der sechste Theil aller Cortes-Deputirten, sind von der ministeriellen Partei, und die Minister haben also hier, was man nach früheren Nachrichten nicht erwarten durfte, einen vollkommenen Sieg davongetragen.

— Den 15. August. Die beiden Parlamentshäuser hatten sich auch am Sonnabend versammelt, um bei dem baldigen Schluß der Session die schwebenden Geschäfte noch zu erledigen; es kam indeß an diesem Tage in beiden Häusern nichts von allgemeinem Interesse vor, außer daß der Bericht über die Bill zur Emancipation der Juden eingebracht und ohne weitere Bemerkungen angenommen wurde. Heute Abend soll diese Bill zum drittenmale verlesen werden.

Das Unterhaus hat in der vorigen Woche wieder 10,000 Pfund zur Unterstützung der in England befindlichen Polnischen Flüchtlinge für das laufende Jahr bewilligt.

Dem Vernehmen nach wird der König das Parlament in Person prorogiren. Dem Globe zufolge wird die Prorogation wahrscheinlich am Freitag oder Sonnabend erfolgen.

Das Britische Museum hat jetzt die Bibel Karl's des Großen, die kürzlich hier versteigert wurde, für 750 Pfund angekauft.

Im Précurseur d'Anvers liest man: Ein neues Ereigniß in England beherrscht und vertagt jedes andere; auch hat es mehr, als jedes andere, dazu beigetragen, gegen das Ende der Session der politischen Welt eine anscheinende, aber trügerische Ruhe zu geben. Dieses Ereigniß ist die Gesundheit des Königs, die sich seit einigen Wochen auf eine augenscheinliche Weise verschlimmert, obgleich die Achtung der Englischen Zeitungen für seine Person sie hindert, davon zu sprechen. Vor einigen Tagen konnte er indeß einem Conseil nicht beiwohnen, um die Frage in Betreff der Kirche Englands zu prüfen.

Nach einem Schreiben aus Lissabon hat die Portugiesische Regierung von der Englischen eine Abtheilung Hülfstruppen begehrt.

Niederlande.

Aus dem Haag vom 14. August. Der Marquis von Londonderry und dessen Gemahlin, so wie mehrere andere Mitglieder des Brittischen Oberhauses, sind hier angekommen.

Die Schiffe, welche zu dem Geschwader des Admiral Ziervogel gehört haben, haben Befehl bekommen, sich bereit zu halten, um Anfangs Oktober nach Ost- und Westindien, so wie nach Smyrna abzugehen.

Briefen aus Java zufolge, rüsten sich die Niederländischen Truppen daselbst zu einer Belagerung des auf den Hochgebirgen von Sumatra belegenen Ortes Bonjol. Der Krieg mit den Padries dauert noch immer fort und wird von beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt.

Belgien.

Brüssel den 13. August. Durch das Urtheil vom 10. d. hat das erste Instanzgericht von Verviers die Stadt verurtheilt, dem ehemaligen Notar Lys, als Ersatz für die bei der Plünderung in der Nacht vom 28. auf den 29 August 1830. erlittenen Verluste, 83,312 Fr. nebst Zinsen und Prozeßkosten zu zahlen.

Am 12. geriethen in einem Wirthshause in Ypern zwei alte Soldaten über das Datum der Schlacht von Austerlitz, welcher sie beide beigewohnt haben wollten, in einen solchen Wortwechsel, daß der eine sich auf der Stelle todt ärgerte.

Der Independant läßt sich aus Paris von seinem „sehr gut unterrichteten" Korrespondenten, auf außerordentlichem Wege melden, daß die Französische Regierung beschlossen habe, 20,000 Mann unter dem Befehl des General Bugeaud nach Spanien zu senden.

Oesterreich.

Wien den 14. August. Se. Kais. Hoh. der Erzherzog Franz Carl sind von Sr. Maj. dem Kaiser bestimmt, die Erzherzogin Therese als Aebtissin des adeligen Damenstifts in Prag zu installiren. Der Erzbischof von Prag ertheilt ihr die Weihen nach abgelegtem Eide der Treue für ihren Glauben und den König, und Se. Kais. H. der Erzherzog Franz Carl assistirt als K. Commissär. Nach der Krönung des Königs wird sich Se. Maj. mit der Krone auf dem Haupte und dem Scepter in der Hand dem Volke auf dem Balcon zeigen. Bei der Krönung der Königin aber erscheint der König im Kaiser-Ornate mit der Kaiserkrone auf dem Haupte und präsentirt seine Gemahlin der Erzherzogin Aebtissin Theresia, welche einen Kranz von Diamanten und Blumen, als Symbol einer Braut Christi, auf dem Haupte, die Krönung unter Assistenz des Erzbischofs und der dazu bestimmten Dignitarien verrichtet. Nach vollzogener Krönung führt der Kaiser die gekrönte Königin, seine Gemahlin, zur Tafel und dann auf den Balcon, um sie dem Volke mit der Krone auf dem Haupte zu zeigen.

Deutschland.

München den 13. August. Bei der Versammlung der Abgeordneten der Zoll-Vereins-Staaten allhier, wird, dem Vernehmen nach, nicht blos über die Feststellung eines für ganz Deutschland gemeinsamen Systems in Münze, Maaß und Gewicht, sondern auch über die Wagengleise verhandelt.

Die Nürnberger Eisenbahn bewährt sich in jeder Hinsicht als vorzüglich gelungen. Im 2. Quartale wurde sie von 111,124 Personen besucht, und die Einnahme stieg auf 15,000 Gulden, so daß jeder Theilhaber 16 bis 18 Procent erhalten wird. Das laufende Vierteljahr wird noch ansehnlicher werden. Der einzige im Gebrauch stehende Dampfwagen war bis jetzt nur einen Tag außer Gang. Die Bahn hat sich bisher vortrefflich gehalten und eben so die sämmtlichen, in Nürnberg verfertigten Personenwagen. Trotz des starken Gebrauchs der Bahn und der Menge der Besuchenden, hat sich bis jetzt kein Unfall ereignet, wodurch ein Menschenleben gefährdet worden wäre.

Frankfurt den 15. August. Man sieht mit gespannten Erwartungen der bevorstehenden Herbstmesse entgegen, da sich zu dieser Zeit erst alle die großen Vortheile zeigen werden, die aus dem Zoll-Anschlusse unserm Meßhandel erwachsen sind. In der That war die Ostermesse zu früh, als daß sie als Maaßstab zu dem Behufe dienen könnte.

Am 6. d. ist zu Mainz Fräulein Helene Herz, Tochter des hiesigen Bankiers Moses Isaak Herz, mittelst öffentlicher Ablegung des katholischen Glaubens-Bekenntnisses und hierauf empfangener heil. Taufe, förmlich von der mosaischen zur katholischen Kirche übergetreten, bei welcher religiösen Handlung die Frau Baronin v. Piret, Gemahlin des dasigen Festungs-Commandanten, die Pathenstelle vertrat. Im Laufe der nächsten Woche wird sich dieselbe mit

Alfred v. Solignac-Fénélon, Attaché der dasigen französischen Gesandtschaft, Sohn des früheren französischen Gesandten am Großherzoglich Hessischen Hofe, vermählen.

Stade den 13. August. In der Nacht vom 11ten auf den 12ten d. wurde Bachenbruch im Altenlande der Schauplatz blutiger Auftritte. Es versuchte nämlich eine Anzahl Smuggler einen Wagen nach hiesiger Stadt zu bringen, wurden aber im genannten Orte von Steuer-Officianten angehalten, denen sie auch den Wagen anscheinend gutwillig überließen. Aber nachdem die Officianten eine Strecke gefahren waren, wurden sie von Kerlen mit geschwärzten Gesichtern mörderisch überfallen, Einer niedergeschossen, ein Zweiter gräßlich mit einem Messer zugerichtet, und ein Dritter durch einen Schuß verwundet. Es ist jedoch bereits der Thätigkeit der hiesigen Land-Dragoner gelungen, die Thäter auszumitteln und zu verhaften.

Schweiz.

Der Blick in die Schweiz ist kein erfreulicher, überall Zwiespalt und leidenschaftliche Parteisucht, Verwirrung und Mißtrauen. Die freien Schweizer müssen sich, weil sie Unrecht haben, viel von außen sagen und gefallen lassen. Die Bundesregierung hat kein rechtes Ansehen im Lande selbst. Am schlimmsten steht es in Bern aus. — Bis jetzt sind 150 Deutsche Flüchtlinge und Handwerksgesellen, welche Mitglieder des „jungen Deutschlands" waren, von der Polizei-Direktion des Kantons Bern über die Gränze nach Frankreich geschickt worden, von wo sie wahrscheinlich nach Amerika gebracht werden, in Frankreich wenigstens dürfen sie nicht bleiben.

Basel den 12. August. Am 29. Juli war ein Fremder von der Prieuré zu Chamouny mit einem Führer, Michel Devaisseaux, nach den Umgebungen des Montblanc hinaufgestiegen, namentlich um den sogenannten Gemsengarten, eine grüne Wiese mitten im Eismeer, zu besuchen. Die Reise ist gefahrvoll, frisch gefallener Schnee machte sie diesmal noch schwieriger. Die beiden Reisenden hatten indessen fast das Ziel ihrer Wanderung erreicht, als der Fremde plötzlich seinen Führer dicht neben sich verschwinden sah. Michel war durch eine leicht überwehte Gletscherspalte in den Abgrund gestürzt. Der Reisende, die Unmöglichkeit gewahrend, dem Unglücklichen zu helfen, trat schnell zurück, und suchte auf dem Wege, welchen sie gekommen, hinabzusteigen, verirrte sich indessen in der Schnee- und Eiswüste, und wußte zuletzt nicht mehr, wo er sich befand, bis nach etwa drei Stunden ein anderer Wanderer ihm zurief: „Mein Herr, Sie sind nicht auf dem rechten Wege!" — Mein Führer ist verunglückt, erwiederte der Reisende, und erzählte den Vorfall, als der Mann ihn plötzlich unterbrach: „Also kennen Sie mich gar nicht mehr?" — Es war der Führer Michel Devaisseaux, aber durch mannigfache Verwundungen gräßlich entstellt. Er erzählte, daß er Anfangs etwa 15 Fuß in die Spalte gestürzt sei, und zwar so, daß der Kopf unten eingeklemmt war und die Füße in die Höhe standen. Nach langem Zwängen bekam er Luft, stürzte aber sogleich um neue 50 Fuß hinunter. Hier in dem furchtbaren Schlunde gelang es endlich dem Unglücklichen, sein Taschenmesser herauszuziehen, mit welchem er sich dann Stufen in das Eis kratzte, bis er oben wieder anlangte. Diese Arbeit hatte etwa zwei Stunden gedauert. Mit großer Anstrengung erreichten die Reisenden Chamouny. Der Führer wurde sogleich der ärztlichen Behandlung übergeben, und man zweifelt nicht an seiner vollkommenen Wiederherstellung.

Italien.

Rom den 2. August. Im nahen Sabiner Gebirge sind zwischen einigen Ortschaften Streitigkeiten wegen Lokal-Interessen ausgebrochen, wobei es bis zum Blutvergießen gekommen ist. Obgleich diese Händel aller Politik fremd sind, so hat man doch das dortige Militair verstärkt. Eine dieser Fehden, zwischen Tivoli und Castel Madamo, rührt aus einem Rechtsstreite her, dessen Anfang bis ins sechszehnte Jahrhundert hinauf reicht. Seit der Zeit haben diese Zänkereien mit längeren oder kürzeren Unterbrechungen ohne Unterlaß fortgedauert, und haben oftmals förmliche Gefechte herbeigeführt, wenn durch richterlichen Ausspruch sich die eine oder die andere Stadt in Nachtheil versetzt glaubte.

Türkei.

Konstantinopel den 27. Juli. (Oesterreich. Beob.) Der Groß-Admiral Tahir Pascha war, den neuesten Berichten aus Tripolis zufolge, am 22 Juni mit seiner aus zehn Kriegsschiffen, nämlich 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 4 Korvetten, 2 Briggs und 1 Goelette und 19 Transport-Fahrzeugen bestehenden Escadre daselbst angelangt und hatte sich sogleich mit den am Bord befindlichen Truppen ausgeschifft und Befehle an die vorzüglichsten Oberhäupter der Arabischen Stämme ergehen lassen, um sie zur Unterwerfung aufzufordern.

Neuere Nachrichten aus Trapezunt vom 20. d. M. melden, daß in Persien eine Expedition gegen die Kurden vorbereitet werde, an deren Spitze der Englische General Sir Henry Bethune gestellt werden sollte.

Die Pestseuche hat leider seit Abgang der letzten Post zugenommen. In Galata haben mehrere Fälle stattgefunden und selbst im Großherrlichen Serail von Beilerbei sind drei Individuen von derselben befallen worden.

Die Verhältnisse in der Moldau sind in letzter Zeit hier vielfach der Gegenstand politischer Discurse gewesen und Fürst Wogorides, der Schwiegervater des Fürsten Sturdza, war deshalb öfters bei der Pforte. Man will wissen, es habe erstgenannter

Fürst ein neues Schreiben aus St Petersburg erhalten, dessen Inhalt besagt, daß Kaiser Nikolaus sowohl des Fürsten Sturdza Handlungsweise, als auch die der Opposition verdamme, und beiden Parteien mit scharfer Ahndung drohe.

Vermischte Nachrichten.

Das 13te Stück der diesjährigen Gesetzsammlung enthält unter No. 1727 eine Deklaration und Abänderung des Gesetzes vom 8. April 1823 über die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse im Großherzogthum Posen und in den mit der Provinz Preußen wieder vereinigten Distrikten: dem Culm- und Michelauschen Kreise und dem Landgebiete der Stadt Thorn, vom 10. Juli 1836; und unter No. 1728 die Allerhöchste Kabinetsorder vom 13. Juli 1836, die Verleihung der revidirten Städteordnung vom 17. März 1831 an die Stadt Gnesen im Großherzogthum Posen betreffend.

Die neueste Nummer des Posener Amtsblattes vom 23. d. macht bekannt, daß Se. Majestät der König dem Feldmesser Julius Molkow in Bentschen die Rettungsmedaille mit dem Bande Allergnädigst verliehen haben. — Das Königl. Konsistorium macht die Texte bekannt, über die am Erndte-Dankfeste, den 2. October d. J., in den evangelischen Kirchen gepredigt werden soll. — Die Königl. Regierung promulgirt eine Allerhöchste Kabinetsorder vom 19. Juni c., betreffend die Einziehung der Kirchen-, Pfarr- und Schulabgaben, ingleichen der Forderungen von Medizinal-Personen. — Die Königl. Regierung I. bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Bezug auf die revidirte Städteordnung in den Städten alle Militairpersonen und Militairbeamten — also auch Militairärzte — von Gemeinelasten und persönlichen Diensten frei bleiben sollen, in sofern sie nicht das Bürgerrecht erworben haben. — Dieselbe Behörde erläßt eine Bekanntmachung: die Verheirathung und Ansässigmachung militairpflichtiger Personen betreffend. — Die angeordnet gewesene Sperre von Alt-Tirschtiegel ist wieder aufgehoben. — Das Königl. Ober-Censur-Kollegium hat die Debits-Erlaubniß für 12 Polnische Schriften ertheilt. — In den Monaten Mai und Juni sind 3 Individuen über die Landesgränze gewiesen worden. — Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Dr. Eduard Ferdinand Wilhelm Werner, ist zum Physikus des Schrodaer Kreises definitiv ernannt worden.

Das Kölner Handelsorgan warnt gegen einen in mehreren Zeitungen erschienenen, wahrscheinlich eingesandten Artikel, in welchem die Landwirthe darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Korn in den Deutschen Seeplätzen um 30 pCt. im Preise gestiegen sei u. s. w. Das Handelsorgan bemerkt: nur der Weizen habe eine Preiserhöhung erfahren, keinesweges aber der unter Korn gewöhnlich zu verstehende Roggen. Ueberhaupt aber sei es unredlich, den Landwirth zu Spekulationen mit seinen Acker-Erzeugnissen verleiten und irre führen zu wollen.

Seit 1831 sind durch die Thätigkeit der Bibelgesellschaften in Preußen nicht weniger als 98,034 Bibeln und neue Testamente unter die Königlich Preußischen Truppen vertheilt worden.

In Danzig lebt ein bejahrter Rentier, welcher insofern der Klasse der Sonderlinge beizuzählen ist, als er, schon seit mehreren Jahren, Abends mit den Ueberziehschuhen von starkem Leder zu Bette geht, weil man ihm einst prophezeit hat: er werde durch Eintreten in Glasscherben seinen Tod finden. Uebrigens wird auch alles Glaswerk von seinem Hausgeräth fern gehalten.

In Minden ereignete sich kürzlich der Fall, daß dem Bäcker und Brenner S. schnell hintereinander 10 Stück Rinder im Stalle krepirten, ohne daß eine bestimmte Krankheit an ihnen zu bemerken oder Spuren einer stattgefundenen direkten Vergiftung zu erkennen gewesen wären. Da jedoch dies Vieh in der letzten Zeit mit Branntweinschlämpe gemästet worden war, diese aber von Kartoffel-Branntwein herrührte und höchst wahrscheinlich die benutzten Kartoffeln schon stark im Keimen begriffen waren, so läßt sich hieraus die Ursache dieses plötzlichen Todes erklären, welcher auf gleiche Weise bei sehr vielem Mastvieh im Braunschweigischen vor einigen Jahren beobachtet wurde. Die frischen Kartoffelknollen enthalten durchaus keine giftige Bestandtheile, indeß entwickelt sich in den Keimen und zugleich dann auch in der Schale, das Solanin, welches als nicht flüchtiger Bestandtheil nicht in den Branntwein bei der Destillation übergeht, dagegen in der Schlämpe in desto größerer Menge zurückbleibt und bei dem Genuß derselben tödtlich wirken kann.

Es war bereits von dem Cockerill'schen Etablissement in Seraing die Rede. Um einen Beweis von der jetzt dort herrschenden Thätigkeit und dem ungeheuren Aufschwunge einiger belgischen Industriezweige zu geben, kann aus authentischer Quelle gemeldet werden, daß in diesem Augenblicke dort 29 Dampfmaschinen für die Zuckerbereitung aus Runkelrüben und 30 Locomotive für die russischen Eisenbahnen bestellt und in Arbeit sind.

Ein Schweizerblatt enthält folgendes: „Garnier, ein Deutscher Flüchtling, der, als er sich im Elsaß aufhielt, in einer Broschüre einiges Licht über Kaspar Hauser geben wollte, ist in London ermordet worden, und man will Vermuthungen haben, daß dieser Mord mit dem Lessingschen in einiger Verbindung stehen könne."

Marseille. Das vielbesprochene Projekt unserer Regierung, eine regelmäßige Verbindung durch Dampfboote zwischen Marseille, Neapel, Athen, Konstantinopel, Smyrna und Alexandria herzustellen, ist in der Ausführung weit vorgerückt, und fast als vollendet zu betrachten. Mit nächstem September, hofft man, wird eine Flottille der zu diesem Dienst gehörigen Boote von Brest auslaufen, und die Administration ihre Fahrten beginnen können. Es wären eigentlich nur sieben Dampfschiffe dazu erforderlich; indeß hat man in Rücksicht auf die Quarantäne, welche dieselben, namentlich an den Italienischen Küsten, nach ihrer Rückkehr von Konstantinopel zu bestehen haben werden, ihre Zahl bis auf neun vermehrt, und noch ein zehntes, das immer zur Ausrüstung bereit gehalten wird, hinzugefügt, damit im Falle beträchtlicher Haverie keine Unterbrechung eintrete. Die Schiffe tragen Maschinen von 160 Pferdekraft. Von den 10 Maschinen, die sofort nöthig waren, wurden sechs in England bestellt, und fünf davon sind bereits abgeliefert. Die übrigen, die in Frankreich selbst erbaut werden, sollen in einigen Monaten fertig seyn. Die Boote sind mit Allem versehen und ausgestattet, was den Reisenden die Ueberfahrt angenehm machen kann. Die Zimmer und Säle sind wahre Boudoirs; auf jedem Boot ist ein Piano angebracht; sechzig elegante Betten für die Passagiere befinden sich in der Kajüte, fünfzig Hängematten auf dem Zwischendeck. Der Preis der Ueberfahrt von Marseille nach Konstantinopel wird in der Kajüte 540 Fr., auf dem Zwischendeck 325 Fr. betragen; die Kost nicht einbegriffen. Von Alexandrien nach Athen wird man 170 und 100 Fr. zu entrichten haben. Für die zwischen den genannten äußersten Punkten liegenden Orte ist der Preis per Seelieue auf 1 Fr. in der Kajüte, und auf 60 Centimen auf dem Zwischendeck fixirt. Diese Preise sind weit geringer, als sie auf den meisten Englischen Staatsdampfbooten und auf jenen bestehen, die im Dienste von Privaten die Fahrt zwischen Marseille und Neapel machen. Der von der Königl. Marine angenommene Tarif stimmt mit jenen unserer Diligencen überein.

(Die neuesten Proben Französischer Geographie.) Der Constitutionnel theilt aus Frankfurt die Nachricht mit, daß die Preußischen Truppen Boxenleim (Bockenheim) geräumt haben, und ein anderes Französisches Blatt, der National, zählt unter den Oesterreichischen Provinzen, in denen die Cholera herrscht, auch die Ukraine auf, mit dem Beisatz, daß von Grätz aus Aerzte dahin abgegangen seien.

Es sind Briefe von dem Reisenden Davison aus Marokko eingelaufen, die von seinem Fortkommen und namentlich von seiner freundlichen Aufnahme zu Marokko günstigen Bericht geben; leider sah er sich genöthigt, auf seiner Weiterreise nach Timbuktu den gewöhnlichen und uninteressanten Weg einzuschlagen, statt über Tafilet und den Atlas zu gehen. Mit seinem Begleiter Abu-Ben-Saduki war er fortwährend zufrieden; derselbe hatte erfahren, daß einer seiner Verwandten gegenwärtig auf dem Throne von Timbuktu sitze. Abu-Ben-Saduki ist ein freigelassener Knabe von Jamaica; er war aus einer vornehmen mahomedanischen Familie entsprossen, und wurde von Hrn. Davison nach England berufen, um ihn auf seiner Reise in's Innere von Afrika zu begleiten.

Auf der Eisenbahn von Boston nach Providence stießen am 29. Juni zwei Dampfwagen-Züge, die mit einer Schnelligkeit von vier Meilen in der Stunde sich entgegenkamen, mit furchtbarer Gewalt zusammen. Die beiden Dampfwagen sind völlig zerstört und die beiden ersten Wagen bedeutend beschädigt. Auf dem von Boston kommenden Wagenzuge befanden sich 115 Passagiere, von denen etwa 20 die Beine gebrochen haben.

Ein Engländer hatte um 100 Pfd. Sterl. gewettet, daß er in 45 Minuten um Brüssel (8000 Meter, gleich: 25,488 Fuß Preuß) herum gehen würde; er hat den Weg in 42 Minuten zurückgelegt, ist aber in einem solchen Zustand angekommen, daß man an seinem Leben verzweifelt.

(Strümpfe und kohlensaures Natron.) Unter dieser Ueberschrift macht Hr. Prof. Runge auf das Waschen wollener Zeuge mit Natron statt der Seife aufmerksam. Werden nämlich z. B. wollene Strümpfe mit kohlensaurem Natron gewaschen, so bekommt man sie so rein, wie wenn sie mit Seife gewaschen wären, ohne auch nur im mindesten eingelaufen zu seyn. Strümpfe, die 40mal damit gewaschen worden, hatten auch nicht das geringste von ihrer Größe und Elastizität eingebüßt, und saßen noch so wie neu gestrickte. Dasselbe ist mit gestrickten Jacken und Beinkleidern der Fall. Das Waschen mit kohlensaurem Natron bedarf keiner besonderen Vorschrift. Man nimmt davon ungefähr so viel als man Seife nöthig haben würde, löset es in dem lauwarmen Waschwasser auf, arbeitet die Strümpfe 2c. darin tüchtig durch und wiederholt dies mit frischem Wasser und mit frischem Natron noch einmal. Nach dem Trocknen können die Zeuge wie gewöhnlich geschwefelt werden. Beim Waschen leinener und baumwollener Zeuge findet das Natron keine Anwendung, jedoch leistet es in Verbindung mit Seife auch hier vortreffliche Dienste. Da sein Preis nur halb so viel als der der Seife beträgt, so kann durch seine Mitanwendung an letzterer gespart werden.

Auf dem Viehmarkt zu Neu-Islington in England brachte kürzlich wieder ein Mann seine Frau

mit einem Strick um den Hals zu Markte, und verkaufte sie meistbietend.

Stadt-Theater.

Freitag den 26. August zum Erstenmale: Die beiden Nachtwandler, oder: Das Nothwendige und das Ueberflüssige; Posse mit Gesang in 2 Akten von J. Nestroy, Musik von Adolph Müller.

Bekanntmachung.

Die niedere Jagd auf den Feldmarken von Piotrowo, Olszak und Lacz-Mühle bei Posen, soll auf die Dauer vom 1sten September d. J. bis Ende December 1837, meistbietend verpachtet werden.

Der zu dem Behuf anberaumte Licitations-Termin steht auf den 3ten September c. im Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Posen den 17. August 1836.

Königl. Preußische Regierung,
Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das hierselbst auf der Ecke der Wasser- und Jesuiten-Straße sub No. 189. und 214. belegene, der Wittwe Cordula Rzymska gehörig gewesene Grundstück, abgeschätzt auf 5642 Rtlr. 9 sgr. 9 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungstermine

am 5ten December 1836 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über den majorenn gewordenen Karl Christian Beier, aus Nieder-Moys, zur Zeit Kanonier bei der 1sten Fuß-Compagnie 5ter Artillerie-Brigade zu Posen, wird auf unbestimmte Zeit fortgesetzt.

Löwenberg den 15. Juli 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nachricht,
die Königl. Preußische staats- und landwirthschaftliche Akademie Eldena betreffend.

Die Vorlesungen bei dieser Lehranstalt werden im nächsten Winterhalbjahre den 24sten Oktober beginnen und auf folgende Gegenstände sich beziehen:
1) Staatswirthschaft, 2) allgemeine Landwirthschaft, 3) Buchhaltung und Anschläge, 4) Technologie, 5) Baukunst, 6) ökonomische Naturgeschichte, 7) Landwirthschaftsrecht, 8) thierische Anatomie, 9) Thierheilkunde.

Die Zahl der Akademiker ist gegenwärtig 60, wovon 48 der Landwirthschaft und 12 der Staatswirthschaft sich widmen, 42 Inländer und 18 Ausländer sind. Wer nähere Nachrichten zu erhalten wünscht, beliebe sich an die unterzeichnete Direktion zu wenden.

Eldena bei Greifswald den 12. August 1836.

Die Königliche Direktion der staats- und landwirthschaftlichen Akademie Eldena.

Schulze.

Um mit meinen Vorräthen aufzuräumen, verkaufe ich von heute ab die Tonne reinen Korn-Spiritus, 120 Quartinhalt, zu 18 Rthlr., und Kartoffel-Spiritus zu 16 Rthlr., zu jeder beliebigen Quantität.

A. Kunkel,
Breslauer Straße No. 259.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 18. August 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	21	3	1	15	—
Roggen	1	—	—	—	27	6
große Gerste . . .	—	27	6	—	26	11
kleine	—	26	3	—	—	—
Hafer	—	23	2	—	20	—
Linsen	1	15	—	1	12	6
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . .	1	25	—	1	20	—
Roggen	1	1	3	1	—	—
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	1	10	—	—	—	—
Das Schock Stroh .	5	—	—	4	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 12. bis 18. August 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 19 Rthlr. Kartoffel-Branntwein 19 Rthlr. auch 17 Rthlr.